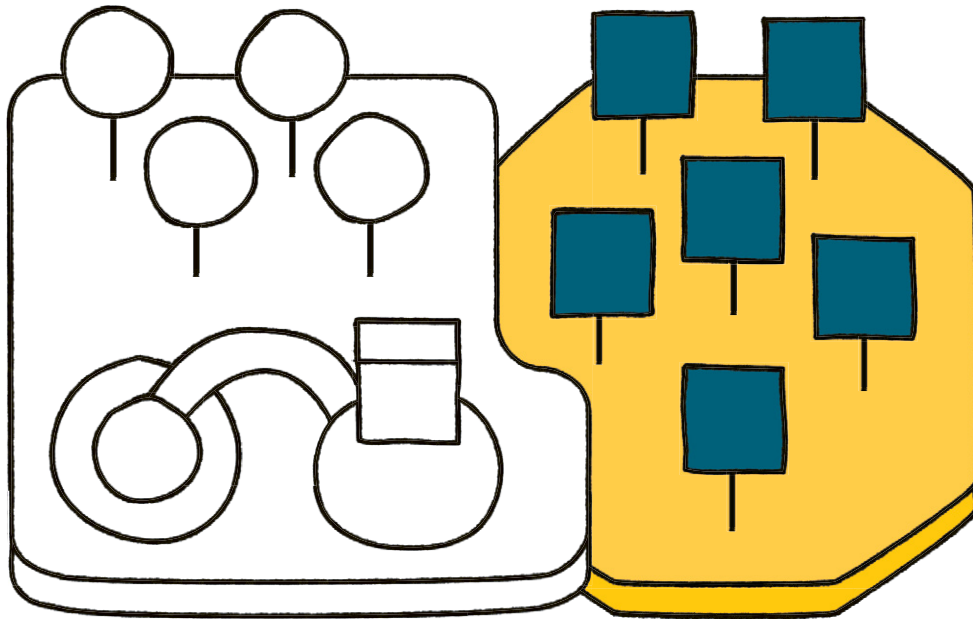


Früherkennung und Frühintervention (F&F) in der Gemeinde Egg



Zeitraum

Ab Herbst 2008

Akteure

Politik Legislative
Politik Exekutive
Formale Bildung
Ausserschulische Bildung
Kinderschutz
Prävention und Gesundheit
Zivilgesellschaft



Institutioneller Rahmen



Strukturbezogene Qualitätskriterien

Strategische Orientierung
Ausgestaltung der Angebote/
Lebensräume
Zusammenarbeit
Koordination
Wirkungsüberprüfung
Partizipation und Identifikation

Ausgangslage

Im Herbst 2008 wurde die Jugendkommission von Egg neu zusammengestellt. Neu sind jeweils die drei Gemeinden (Politik, Schule und ref. Kirche) vertreten. Jede der drei Gemeinden stellt zwei Delegierte. Ergänzt wird das Team durch einen Vertreter der Vereine. Mit dieser Neuausrichtung soll die Vernetzung und Zusammenarbeit verstärkt werden. Diese Vernetzung zeigt Folgendes:

Jede der Institutionen beobachtet für sich Jugendliche, die sich auffällig verhalten. Jede Institution interveniert nach ihrem Auftrag individuell. Für sich betrachtet sind diese Vorfälle nicht sonderlich gravierend und deshalb auch «händelbar». Prüft man diese Beobachtungen jedoch im Kontext des Gemeinwesens, so ist oftmals im Ganzen gesehen Handlungsbedarf erforderlich.

Jede Institution handelt zurzeit autonom, das heisst insbesondere auch, dass der Kontakt zu den Eltern von jeder Institution separat erfolgt und von daher wenig koordiniert ist. Die Gefahr einer Überforderung der Eltern sowie der Jugendlichen ist gegeben. Die Unterstützung für betroffene Eltern und Jugendliche ist wenig koordiniert, intransparent und oftmals hochschwierig. Basierend auf diesen Erkenntnissen haben die Behörden beschlossen, ein auf die örtlichen Bedingungen von Gemeinde und Schule abgestimmtes Konzept für F&F zu entwickeln, sodass die zuständigen Personen und Fachstellen vernetzt sind und zusammenarbeiten, das heisst ihre (meist schon bestehenden) Handlungsroutinen aufeinander abstimmen.

Zielsetzung

Etablierung eines Konzepts für F&F in der Gemeinde Egg, damit Strukturen geschaffen werden, die vorausschauend und koordiniert F&F auf Ebene Gemeinde und Schule ermöglichen. Massnahmen für die frühzeitige, koordinierte und zielgerichtete Unterstützung gefährdeter Kinder und Jugendlicher können so durch das verantwortliche Umfeld (Eltern/Erziehungsverantwortliche, Lehrpersonen, Fachpersonen aus Schulsozialarbeit, Freizeit und Sport) definiert und koordiniert werden.

Zielgruppe

Akteure aus der Lebenswelt der Kinder und Behörden (Eltern, Schule, politische Gemeinde, reformierte Kirche, Vereine und Bevölkerung)

Kosten

Der Kinder- und Jugendbeauftragte wurde mit dem Aufbau des Projektes beauftragt. In seinem ordentlichen Auftrag sind ca. 10 Stellenprozente für solche Projekte verankert. Für den ordentlichen Betrieb mussten keine zusätzlichen Stellenprozente eingesetzt werden, da alle Akteure F&F bereits in ihrem Auftrag hatten. Die dafür eingesetzten Stellenprozente bewegen sich je nach Fachrichtung zwischen 3 und 5 Stellenprozenten.

Projektverlauf

Kick-off-Veranstaltung aller Akteure aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Die Präsidenten der drei Behörden (Schule, politische Gemeinde, ref. Kirche) unterzeichnen die «Oltner Charta» und drücken damit den politischen Willen für F&F in der Gemeinde aus.

Eine Projektgruppe aus Akteuren der Schule und der politischen Gemeinde entwickelt ein Ablaufschema (Trichtermodell), das die Abläufe von F&F regelt.

Etablierung zweier Fachteams. Eines im Bereich Schule bestehend aus Schulleitung, Lehrpersonen der Sonderpädagogik, Schulsozialarbeit und Schulpsychologischem Beratungsdienst. Alle im schulischen Kontext arbeitenden Mitarbeiter können hier Beobachtungen einbringen.

Das andere Fachteam wird für den Bereich Gemeinde eingerichtet, bestehend aus der Kinder- und Jugendbeauftragten, der offenen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit, der Hortleitung sowie dem Jugendpolizisten.

Situativ können alle Teams durch weitere Akteure (z.B. Amt für Soziales) erweitert werden.

In den Teams werden Beobachtungen beurteilt und wo erforderlich die Intervention koordiniert. Bei einer Intervention wird eine Person aus der Gruppe mit der Fallführung beauftragt. Aufgabe der Schulsozialarbeit ist, die Fälle zwischen dem Fachteam Gemeinde und dem Fachteam Schule zu triagieren.

Die Schulsozialarbeit und der Kinder- und Jugendbeauftragte stehen Eltern und Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, für unentgeltliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

Erfolgsfaktoren

- Gezielte und wiederkehrende Projekte im Bereich soziales Verhalten (bildendes Element)
- Konstantes Sensibilisieren der professionell arbeitenden Akteure zum Thema F&F
- Kommunizieren und pflegen einer gemeinsamen Haltung zu F&F
- Professionelle Einschätzung der Situation
- Koordiniertes, adäquates Intervenieren
- Kinder und Eltern fühlen sich unterstützt und weniger «belagert»
- Reduktion der benötigten Ressourcen
- Die «Verantwortung» wird gemeinsam getragen
- Frühzeitiges Erkennen durch breite Vernetzung

Herausforderung

- Datenschutz
- Kommunikation des Angebotes in allen Bereichen
- Gefahr der fürsorglichen Belagerung (frühe oder zu heftige Intervention aus gutem Willen)

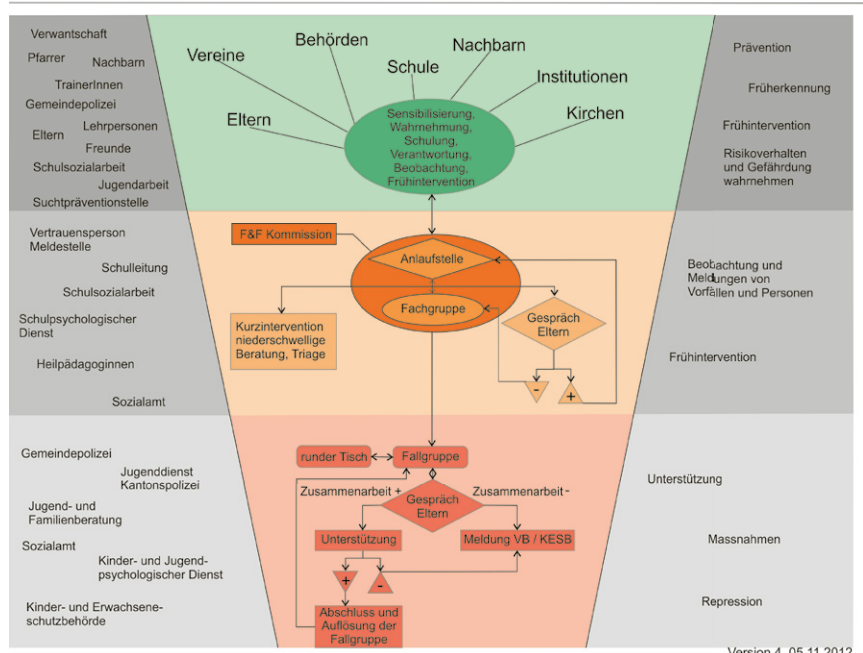
Fazit

Es hat sich gezeigt, dass ein geplantes und koordiniertes Vorgehen sehr hilfreich ist. Speziell Personen aus der Bevölkerung schätzen eine professionelle niederschwellige Anlaufstelle für Beobachtungen und entlasten diese in ihrer Verantwortung sehr. Eine frühzeitige, angepasste und koordinierte Unterstützung ermöglicht für alle Beteiligten eine entspanntere Herangehensweise an eine sich früh zeigende Thematik, bevor diese zu einer Krise heranwächst. Insgesamt kann festgestellt werden, dass damit Krisensituationen reduziert wurden. Eine Verlagerung der Ressourcen von der Krisenintervention zu F&F zahlt sich in jedem Fall aus.

Kontakt

Gemeinde Egg
Roland Rüegg
Kinder- und Jugendbeauftragter
Abteilung Bildung,
Bereichsleiter Betreuung und Freizeit
8132 Egg
roland.rueegg@egg.ch
043 277 12 01

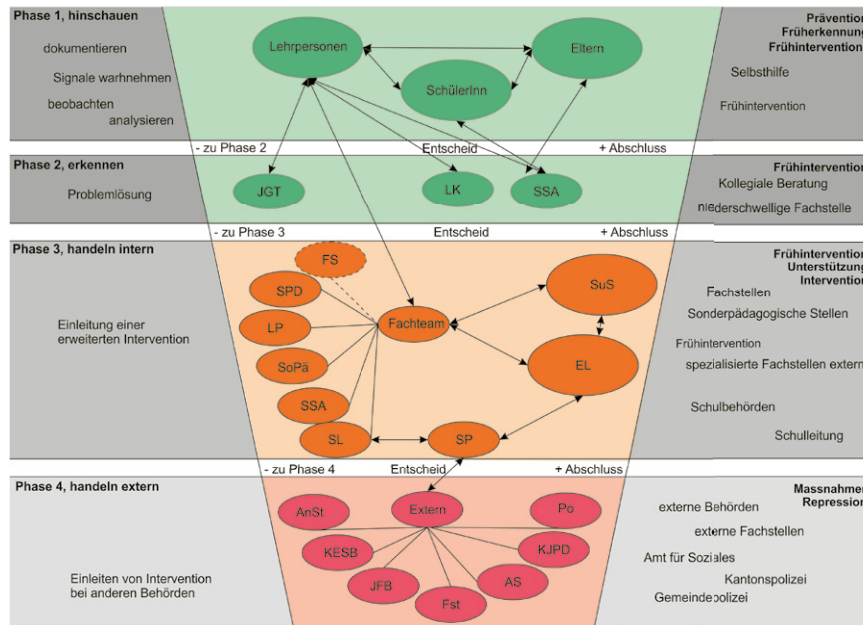
Ablaufschema Früherkennung & Frühintervention



Gemeinde Egg

prävention tups
Zürcher Oberland

Ablaufschema Früherkennung & Frühintervention Schulen Egg



Gemeinde Egg

prävention tups
Zürcher Oberland